



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler
Redaktion: Rosetta Braun, Kathrin Zeitz

Sitzung 1250

Prädikat besonders wertvoll

Ice Age 4 – Voll verschoben

Animationsfilm. USA 2012.
Filmstart: 02.07.2012

Eigentlich wollte Scrat ja nur seine lang ersehnte Nuss verspeisen – wie immer. Doch leider kommt es anders, als der gierige Nager es sich dachte. Denn Scrat löst aus Versehen die Kontinentalplattenverschiebung aus. Leidtragende dieser Situation sind unter anderem das Faultier Sid, der Säbelzahn tiger Diego und das Mammut Manni, die von ihrer Herde getrennt werden. Ein Abenteuer auf der offenen See, einschließlich wilder Piraten, wartet auf die drei Freunde, die entschlossen sind, einen Weg nach Hause zu finden. Die Eiszeit ist zurück und mit ihr das ungewöhnliche tierische Kleeblatt. Wie in den Teilen davor geht es auch hier wieder rasant zu, wenn Sid, Diego und Manni unterwegs sind. Die Verfolgungsjagden sind spannend und spielen vor einer grandiosen Kulisse, die zeichnerisch perfekt inszeniert wird. Die Figuren sind originell und die Dialoge so witzig, dass sie Kindern und Erwachsenen gleichermaßen Spaß bringen. Und nicht nur die Helden, sondern auch die Nebenfiguren wie etwa Peaches, Mannis Tochter, oder Shira, die Piratenkatze, müssen lernen, dass Freunde nun mal das wichtigste auf der Welt sind. Diese positive Botschaft rundet das Filmvergnügen für Jung und Alt ab. Eiskalter Spaß in der Wundertüte!

Merida – Legende der Highlands

Animationsfilm. USA 2012.
Filmstart: 02.08.2012

Merida ist die Tochter eines schottischen Königs. Als solche ist es für sie vorgesehen, denjenigen zu heiraten, der ihre Hand im Turnier gewinnt. So will es die Tradition und so will es vor allem Meridas Mutter. Doch das junge und ungestüme Mädchen mit den flammend roten Haaren will noch nicht heiraten. Sie will frei sein und ihr Leben selbst bestimmen. Wie kann sie das ihrer Mutter nur klarmachen? Vielleicht ja mit Magie, denkt sich Merida und greift zu einer List, die ungeahnte Konsequenzen mit sich bringt – für sie selbst und ihre Mutter. Eine emanzipierte Heldin mit Mut und Stärke, eine mythische schottische Landschaft voller Geheimnisse und Legenden und eine originelle Mutter-Tochter-Geschichte – dies ist die gelungene Rezeptur für den neuen Disney/Pixar-Film. Die Animationseffekte wirken so verblüffend echt, dass fast der Gedanke aufkommt, es könne sich um einen Realfilm handeln. Und doch ist MERIDA mit seinen wunderbar gezeichneten Figuren, seiner stimmungsvollen Musik und seiner spannenden Handlung ein fantasievolles Animationsmärchen, das auf ganzer Linie überzeugt und verzaubert – und dafür braucht es keinen Prinzen, der die Prinzessin rettet. Das macht sie schon selbst.

Am Ende eines viel zu kurzen Tages

Spielfilm, Drama, Deutschland/Irland 2011.
Filmstart: 30.08.2012

Wenn man 15 ist, ist das Leben per se nicht einfach. Wenn man aber 15 ist und unheilbar krebskrank, dann ist das Leben bald vorbei, noch bevor es richtig begonnen hat. Mit diesem Schicksal hadert Donald, der von seinen Eltern von einem Psychiater zum nächsten geschickt wird. Doch er resigniert, will allein gelassen werden und Comics zeichnen. Sein fiktiver starker Superheld kämpft gegen Dämonen und wird von Frauen geradezu angehimmelt. Immer mehr gibt dagegen Donald den Kampf um sein reales Leben auf. Bis er auf einen Psychologen trifft, zu dem er Vertrauen fassen kann. Und bis ihm die erste große Liebe in Gestalt seiner Mitschülerin Shelly begegnet und ihn ins Leben zurückbringt. Die Verfilmung des Romans „Superhero“ geht sensibel und zurückhaltend mit dem Thema Krebs und Sterben um und berührt, ohne auf die Tränendrüse zu drücken. Stilsicher werden Realfilm- und Comic-Elemente vermischt und mit einem stimmigen Soundtrack unterlegt, Regisseur Ian Fitzgibbon kreiert so den perfekten Raum für Donalds Rückzug in die gezeichnete Welt. Thomas Brodie-Sangster spielt Donald mit Stärke, aber auch mit sensibler Zerbrechlichkeit. An seiner Seite überzeugen Andy Serkis als Psychologe und Aisling Loftus als Shelly. Eine bittersüße und tiefbewegende Geschichte, an dessen Ende ein Abschied steht. Doch auch die Erinnerung an Freundschaft, Liebe und die Schönheit des Lebens.

Prädikat wertvoll

Ins Blaue

Spielfilm, Drama, Roadmovie, Deutschland 2011.
Filmstart: 30.08.2012

Nike ist Jungregisseurin und gerade dabei, ihren Debütfilm zu drehen. Gemeinsam mit ihrer Crew und ihrem Vater Abraham, selbst erfahrener Regisseur und Schauspieler, fährt sie nach Italien. Ihr Film ist eine Art Sommerliebesmärchen: Drei junge Frauen reisen an Italiens Küste und lernen dort die Liebe kennen. Dabei ist jede Romanze ein wenig anders, allen gemeinsam aber ist der Zauber des Neuen. Und diesen Zauber will Nike im Film einfangen. Doch so einfach ist das nicht. Denn das wahre Leben spielt nun mal auch in Filmen eine wichtige Rolle und bringt zwischenmenschliche Konflikte mit sich. Ein sommerlicher und verträumt romantischer Film ist INS BLAUE von Rudolf Thome geworden, dazu ein Road Movie und ein Film im Film. Dabei vermischen sich die verschiedenen Ebenen der Fiktion untereinander und gehen fließend ineinander über. Mit schönen Bildern, einer träumerischen Musikkomposition und gut aufgelegten Darstellern transportieren Thome und sein eingespieltes Team das leichte Gefühl von Jugend, Freiheit und Liebesglück unter der italienischen Sonne auf die Leinwand. Ein Film wie Urlaub, sinnlich und verspielt!

Dokumentarfilme des Monats

Das grüne Wunder – Unser Wald

Dokumentarfilm, Deutschland 2012.
Filmstart: 13.09.2012

Prädikat wertvoll

Um die Schönheit der Natur zu erleben, muss man nicht in die weite Ferne reisen. Direkt vor unserer Tür befindet sich eine faszinierende, schillernde und geheimnisvolle eigene Welt – unser Wald. Heute immer mehr von Abrodung und Eingrenzung bedroht, gibt es in Europa doch immer noch fast unberührte Plätze, an denen sich eine Vielzahl an Tieren und Pflanzen tummelt. Sechs Jahre lang reiste der Naturfilmer Jan Haft quer durch Europa und tauchte ein in das „grüne Wunder“. Durch Super-Slow-Motion, Zeitraffer-Aufnahmen und durch neueste Teleskop-Technik sind ihm dabei brillante Bilder eines Öko-Systems gelungen, die so vorher noch nicht zu sehen waren. Der Kreislauf des Waldes, dessen Bewohner koexistieren, hat seinen eigenen Rhythmus. Und durch seine atmosphärischen und stimmungsvollen Bilder, die ruhige Erzählerstimme von Benno Führmann sowie eine stimmige Musik kann der Zuschauer daran teilnehmen. Ein berauschendes Filmerlebnis, nachdem man mit offeneren Augen durch den Wald gehen wird.

Kurzfilme des Monats

Mondlicht

Kurzfilm. USA 2012.

Prädikat besonders wertvoll

Endlich darf der kleine Junge mitfahren, wenn sein Vater und sein Großvater hinausgehen, um ihre Arbeit zu machen. Und es handelt sich um eine sehr wichtige Arbeit, wie der Junge bald lernt. Denn hat sich schon mal jemand gefragt, warum der Mond mal breit und rund ist und mal nur sichelförmig? Ein kleiner träumerischer Ausflug in den Mond ist der Disney/Pixar-Kurzfilm, der im Vorprogramm von MERIDA – LEGENDE DER HIGHLANDS zu sehen ist. Dabei beherrscht die kindliche Fantasie die kleine Geschichte, die ohne Dialoge ganz ruhig erzählt ist und durch kleine zauberhafte Ideen für neue Wendungen und ein Ende mit Aha-Effekt sorgt. Eine berührende Kurzfilm-Mondscheinsonate.

Merry-Go-Round

Kurzfilm. Deutschland 2012.

Prädikat besonders wertvoll

Verstaubtes Spielzeug, vergilbte Bilder, alte Kleider und Möbel – welcher Platz eignet sich besser zum Spielen und Fantasieren für Kinder als ein Dachspeicher voller Krimskrums? Lola und ihr kleiner Bruder haben jedenfalls ihren Spaß, als sie miteinander Verstecken spielen. Doch ein Scherz zwischen den Geschwistern wird bald bitterer Ernst. Und die Geräusche und Schatten werden immer mysteriöser. Regisseurin Esther Löwe ist hier ein Kurzfilm-Märchen mit schaurig-schöner Atmosphäre gelungen. Das Spiel der beiden Kinder ist intensiv und emotional, den Rahmen bieten wunderschöne Einstellungen voller gruseliger Motive. Ob ein Schatten hinter einer Tür, ein altes Schaukelpferd oder Puppen ohne Augen, die an der Wand hängen – alles erzeugt, zusammen mit einer exzellenten Tonebene, eine wohlige Gänsehaut und ein zeitloses surreales Seherlebnis. Die Geschichte selbst bleibt ein Rätsel, was den Reiz noch erhöht. Ein Lehrstück der Stilmittel und filmischer Genuss in einem.

The Hopper

Kurzfilm. Dänemark 2012.

Prädikat besonders wertvoll

Dexter ist 16 Jahre alt und lebt mit seiner Großmutter in einer Gegend in Baltimore, die von Gewalt und Drogen beherrscht wird. Durch seinen besten Freund gerät Dexter selbst in einen Drogendeal hinein und muss sich mit bewaffneten Schwerverbrechern beschäftigen, die vor kaltblütiger Grausamkeit nicht zurückschrecken. Die Geschichte von Alex Brüel Flagstad klingt nach einem typischen Gangsterfilm der letzten Jahre, doch das Besondere ist: Ob Figuren, Ausstattung oder Kulisse, alles ist aus Knetmasse geformt und animiert. Dadurch wirkt die Szenerie ganz automatisch harmlos und kindlich, doch die Probleme, die in diesem Film verhandelt werden, sind brutal und knallhart umgesetzt. Ein paar lockere Sprüche täuschen nicht über die Tatsache hinweg, dass wir es mit einem Animationsfilm nur für Erwachsene zu tun haben. Der Twist am Ende tut sein Übriges, um dieses dichte und stimmig inszenierte Filmerelebnis, mit dem ganz speziellen musikalischen Groove abzurunden.

Zing

Kurzfilm. Deutschland 2011.

Prädikat besonders wertvoll

So viele Lebewesen, so viel Arbeit! Den ganzen Tag sitzt der Sensenmann Mr. Grim an seiner hochtechnologisierten Maschine und „sortiert Lebensfäden aus“. Mal stirbt ein alter Mensch, mal eine Katze, mal ein Esel. Gerade ist ein kleines Mädchen an der Reihe, da klingelt es an der Tür. Und just dieses Kind spaziert in Mr. Grim's Haus, auf der verzweifelten Suche nach seinem gerade verschwundenen Kätzchen. Nun muss Mr. Grim schleunigst überlegen, wie er den Störenfried wieder loswird. Die Anleihen an die absurde Welt eines Terry Pratchett sind in diesem animierten Kurzfilmvergnügen von Cynthia Collins und Kyra Buschor, Studentinnen an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg, jederzeit spürbar, so herrlich absurd und wunderbar pointiert ist der Humor der Geschichte. Rasante Schnitte, die passende Musik und vor allem kleine feine Momente der Überraschung lassen keine Langeweile aufkommen. Spätestens nach dem pfeifigen Schluss wünscht man sich mehr von Mr. Grim zu sehen. Oder vielleicht besser doch nicht?

Felix

Kurzfilm. Deutschland 2011.

Prädikat besonders wertvoll

Manche Kinder sind brav, lieb und respektieren die Erwachsenen. Manche Kinder nicht. Felix ist einer von der zweiten Sorte. Normalerweise kommt er damit bestimmt auch durch, bei Mami auf alle Fälle. Doch der Mann vor Felix an der Supermarktkasse ist nicht Mami. Und wer nun mal nicht hören will ... Eine Minute Film, eine Einstellung, eine Alltagssituation. Was aber Regisseur Anselm Belser, der Kamera an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin studiert, daraus macht, ist überraschend, erfrischend und wahnsinnig komisch. Die geschickte Wahl der Kameraperspektive lässt die Erwachsenen außen vor, es ist Felix, der im Mittelpunkt steht. Und am Ende weiß man auch, wieso. Grandioses Kurzfilmvergnügen mit fulminantem Schlusspunkt.

Im Netz – Die kleine Benimmschule 5

Kurzfilm. Deutschland 2012.

Prädikat besonders wertvoll

Lukas ist gern und oft im Internet unterwegs. Chatten, Videos und Bilder ansehen, selbst Passwörter knacken ist für ihn kein Problem. Doch eines Tages bekommt er ein Video geschickt, das ihn böse verunstaltet zeigt. Lukas ist geschockt und weiß nicht, wer hinter dem Internet-Mobbing steckt. Sozial total verunsichert lässt er sich auf ein Treffen mit einer dubiosen Internetbekanntschaft ein. Irene dagegen weiß genau, wer die fieseren Videos von ihr aufgenommen und ins Netz gestellt hat. Ein offenes Ohr findet Irene nur bei ihrer Lehrerin. Doch auch die wird durch peinliche Bilder im Internet bloßgestellt. Gerade Schüler, die tagtäglich mit dem Internet zu tun haben und damit aufwachsen, müssen immer stärker realisieren, dass das World Wide Web sehr wohl auch Grenzen und Gefahren hat. Der Film von Claudia Boysen schafft es durch die geschickte Verknüpfung verschiedener Aspekte, auf die Problematik des Themas in all seinen Facetten aufmerksam zu machen, ohne jedoch den moralischen Zeigefinger zu heben. Die Schüler werden angeregt, über das Thema zu diskutieren und sich mit den Darstellern im Film zu identifizieren. Ein besonders wertvoller Beitrag zur Aufklärung über Risiken und Gefahren des Internets im Rahmen des Schulunterrichts.